

Nur beim Schlachten durfte Kerstin fehlen. Tiere zu essen, die sie vorher gefüttert hatte, war für sie unmöglich. Demnach aß sie in der Kindheit gar kein Fleisch, was damals im Osten eher als Krankheit wahrgenommen wurde und nicht normal war. Das Leben war sehr einfach, was Kerstin heute als Privileg sieht. Die Menschen mussten sich Gedanken machen, sparsam mit den natürlichen Ressourcen umgehen. Sie mussten lernen, eigene Sorten zu vermehren und zu tauschen. Die Situation damals war eine, die Mutter Erde nährte und freute. Ob im eigenen Garten, Schrebergarten oder am kleinen Hof – im Osten war es bis weit in die 50er-Jahre ebenso eine lebenswichtige Grundlage einer jeden Familie, für sich und einem begrenzten Publikum Lebensmittel zu erzeugen. Diese Nahrungsmittel hatten allerdings noch eine ganz andere, eine viel höhere Qualität. Bei den Produkten der heutigen Nahrungsmittelindustrie zählen nur noch Größe, Farbe und Langlebigkeit. Um die höchstmögliche Ertragsrate zu erreichen, bleiben Faktoren wie Geschmack, lebenswichtige Nährstoffe oder natürliche Vermehrung dagegen auf der Strecke.



Im Chiemgauer Voralpenland liegt das Gemeindegebiet Samerberg mit einer Reihe von Weilern und Einödhöfen. Die Kulturlandschaft ist geprägt von Grün- und Weideland.

### **AM ANFANG WAR EIN KURS**

Ralf RÜth behauptet von sich selbst, dass er bis 2013 der schlechteste Gärtner im Chiemgau war. Handwerkliche Fähigkeiten waren vorhanden, auch Rasenmähen ging gut – mehr dann aber auch nicht. Als er schließlich zum Geburtstag von seiner Frau Kerstin einen Kurs zum Thema Permakultur geschenkt bekam, änderte sich das schlagartig. Im Jahr 2014 absolvierte Ralf RÜth die Ausbildung

bei Sepp Holzer, dem österreichischen Pionier der Permakultur. Die Lage des Hofes von Sepp Holzer im Lungau, der kältesten Region in Österreich, ist sehr speziell. Der Hof liegt auf 800 bis 1.400 m Höhe – für den erfolgreichen Anbau von Lebensmitteln ist diese Ausgangsposition also höchst außergewöhnlich. Aber, es gelingt, und zwar mit sehr gutem Erfolg! Ein Spruch von Sepp Holzer senior spielt auch für Ralf Rüth eine tragende Rolle: »Es gibt keine Ungunstlagen, es gibt nur unfähige Menschen.« Betrachtet man die Hochlagen der Inkas in Südamerika, so hätte dort aus klimatischen Verhältnissen heraus nie eine Hochkultur entstehen können.

### *Permakultur ist ansteckend*

Die Ausbildung dauerte ein Jahr und hat die Sichtweise von Ralf Rüth gegenüber der Natur total verändert. Durch seine Erzählungen und die vielen Gespräche übertrug sich seine Faszination und Begeisterung auf die Kinder Melanie und Chiara. Beide verspürten den Wunsch nach derselben Ausbildung. Der Samen der Erkenntnis, den Kerstin Rüth gesät hatte, war somit erkennbar in der Familie angekommen. Alle zusammen wollten die Welt nachhaltig verändern und nicht nur darüber reden, sondern dies auch erfolgreich umsetzen.

Anfang November 2014 wurde Familie Rüth zugetragen, dass ein Grundstück ganz in der Nähe ihres Hauses am Samerberg versteigert wird. Sie nahmen die Gelegenheit wahr und ersteigerten es am 20. November 2014. Das Grundstück ist ein Hektar groß und liegt am Hang. Bis dahin wurde es nur als Viehweide genutzt und von den ansässigen Landwirten als Ungunstlage eingestuft, da man es nicht mit großen Traktoren bewirtschaften kann. Schon bei der ersten Begehung sprudelten alle vor lauter Ideen. Anfang 2015 begannen Melanie und Chiara die Permakultur-Ausbildung bei Sepp Holzer junior im Lungau, der inzwischen die Leitung von seinem Vater übernommen hatte. Im September 2015 schlossen beide erfolgreich diese Ausbildung mit Auszeichnung ab.

### *Hommage an Melanie*

Als Familie liegt uns viel an der Natur, der Nachhaltigkeit, der Gesundheit, dem respektvollen Umgang mit Tieren und der Achtung von früheren Generationen, die die echte Permakultur schon lebten. Kerstin ist in der Familie die hauptsächliche Ideengeberin. Ralf bezeichnet sich immer gerne als verlängerte Werkbank, da er und die Kinder unter Anleitung von Kerstin die meisten Dinge und Anlagen selbst bauen. Durch einen tragischen Verkehrsunfall verloren wir 2016 unsere geliebte Tochter Melanie. Nach dieser schweren Zeit in tiefster Trauer entschlossen wir uns, unser Herzensprojekt MellaLand zu nennen. Eine Hommage an unsere geliebte Melanie!

MellaLand  
SPIRIT

*Der Einfluss unserer Ernährung*

Seit über 30 Jahren leben wir im eigenen Haushalt zuckerfrei (Industriezucker) und waren in den über 50 Lebensjahren noch nie in einer der Fast-Food-Ketten zum Essen. Auch Melanie und Chiara waren dort nur sehr selten Besucher. Kerstins behinderte Tochter Sandra, die heute glücklich in einer bayerischen anthroposophischen Einrichtung lebt, hat eine »regionale« Ernährung erfahren. Es war sehr spannend zu beobachten, wie viel und welchen Einfluss die Ernährung auf ihre seelische Gesundheit hat und hatte. Wenn Sandra Zucker in Form von Eis, Schokolade oder Ähnlichem erhielt, wurde sie sehr aggressiv und war kaum zu bändigen. Zucker spielt auch im Sport eine große Rolle, bei einem sinkenden Zuckerspiegel verringert sich die Leistungsfähigkeit. Aber es sollte kein künstlicher Zucker sein.

## **GESUNDE ERNÄHRUNG**

Wir widmen unser Leben schon sehr lange der Gesundheit von Menschen. Kerstin betreibt seit mehr als 20 Jahren eine Heilpraxis, wo sie sich mit Pflanzenextrakten, Heilpflanzen, Homöopathie, Heilungen und der Gesundheit der Menschen beschäftigt. Vielen Patienten, die austherapiert und von der normalen Medizin aufgegeben wurden, konnte sie mit ihren Kräften heilen. Ralf führt seit circa 40 Jahren als selbstständiger Zahntechniker eine Firma, die sich mit körperverträglichen Zahnersatzmaterialien beschäftigt. Viele werden sich fragen: Gibt es denn auch nicht körperverträglichen Zahnersatz? Ja, den gibt es seiner Meinung nach.

### *Nahrung ist nicht gleich Nahrung*

Die meisten Menschen unterschätzen die Verbindung zwischen Lebensmitteln und der Gesundheit. Kerstin predigt dies seit vielen Jahren ihren Patienten. Nur muss man nicht erst krank werden, um sich dann aus der Not heraus besser zu ernähren. Viel wichtiger wäre, der Herstellung von Lebensmitteln eine wesentlich höhere Wertigkeit zukommen zu lassen.

Wir machen explizit einen großen Unterschied zwischen Lebensmitteln und Nahrungsmitteln. Für uns werden Lebensmittel aus samenfesten, nicht manipulierten Samen gezogen. Bei sogenannten F1-Hybriden ist das natürliche Vermehren der Sorte durch deren eigene Samen nicht mehr möglich. Ob man hierbei schon von Genmanipulation sprechen kann oder nicht, spielt dabei, unserer Meinung nach, keine Rolle. Es stellt auf jeden Fall einen elementaren Eingriff in die Natur dar. Ohne Manipulation vom Menschen trägt das gesamte Ökosystem die Vermehrung auf natürliche Art als höchste Priorität in sich. Es gibt keine Frucht, die nicht automatisch die eigene Vermehrung durch Samenbildung in den Vordergrund stellt. Vielleicht gibt es einen Zusammenhang zwischen F1-Hybriden und der Fortpflanzung von Menschen. Wenn in diesen Nahrungsmitteln wichtige Enzyme fehlen, könnte dies ja auch auf unseren Körper einen wesentlich höheren Einfluss haben. Nehmen wir vermehrt über viele Jahre Nahrungsmittel zu uns, denen die Vermehrung durch den Eingriff in die Stammfunktion durch den Menschen genommen wurde, so glauben wir, dass dies Einfluss auf unsere

eigene Fortpflanzung hat. Verlässliche Zahlen zeigen zum Beispiel eine vermehrte Zeugungsunfähigkeit von jungen Menschen in den sogenannten hochzivilisierten Ländern.

### **WAS IST EIGENTLICH PERMAKULTUR?**

In wenigen Worten beschrieben, versteht man unter Permakultur den harmonischen Umgang des Menschen mit der Natur in Bezug auf Ertrag, Nachhaltigkeit, Nutzung der Ressourcen, das Teilen der Erträge mit den Tieren, die dir helfend beistehen. Dazu gehören Hühner, Bienen und andere Insekten, Würmer, Eidechsen, Kröten, Schlangen, Hermeline und noch mehr kleine und große Helfer, die Tag für Tag das Gleichgewicht zwischen Schädlingen und Nützlingen im Einklang halten. Ein wesentlicher Punkt ist dabei der Anbau in Mischkulturen (siehe [>](#)) – die höchste Kunst des Anbaus. Dabei stellt sich zwischen Schädlingen und Nützlingen eine gewisse Ausgeglichenheit ein. Viele Probleme der heutigen Landwirtschaft haben übrigens mit Monokultur zu tun, da sich in diesen Kulturen ohne entsprechende Gegenspieler nur Schädlinge vermehren können. Mischkulturen müssen sicher mit höherem händischem Aufwand ausgeführt werden, es sind bei entsprechendem Fleiß aber auch wesentlich höhere Erträge möglich. In unseren Beeten und Anbauflächen werden verschiedenste Arten immer gleichzeitig angebaut. Kohlarten, die eine längere Wachstumszeit benötigen, gemischt mit schnell wachsenden Arten wie Salate und Erbsen. Für fast jede Kultur und deren Schädlinge gibt es Gegenspieler, die bei erfolgreicher Umsetzung perfekt funktionieren.

### **JEDER PLATZ IST ANDERS**

Alle Neueinsteiger möchten am liebsten den ultimativen Ratgeber, der alles erklärt, den perfekten Plan für Pflanzgemeinschaften enthält und eigenes Denken abkürzt. Nur, den gibt es nicht. Jede Gegend mit ihren klimatischen Gegebenheiten, jede Nutzpflanze hat ihre eigenen Regeln. Nicht alles, was bei uns am Samerberg funktioniert, ist maßgeblich für ganz Bayern oder Deutschland. Es bedarf dem Tun, der Begegnung mit der eigenen Region sowie dem Beobachten, welche Kulturen miteinander funktionieren und leben möchten. Dies ist eine große Wissenschaft für sich und es braucht dafür etwas Ausdauer. Und auch wenn Ralf es früher gar nicht gerne mochte, wenn Kerstin den Satz sagte »Alle Erkenntnisse des Tuns und Beobachtens haben höchste Weisheit in sich« – heute versteht er es aus tiefstem Herzen.

### *Das große Ganze*

Um Permakultur zu begreifen, ist aus unserer Sicht aber noch ein anderes Verständnis maßgeblich. Ralf war, bevor er Kerstin kannte, nicht spirituell und mehr der sichtbaren Physik und den chemischen Regeln zugewandt. Der Mensch versteht das Sichtbare leichter. Alle großen Philosophen der Vergangenheit beschrieben die nicht sichtbare Welt als die größere. Bei der Permakultur spielt auch das Nichtsichtbare eine große entscheidende Rolle. Es gibt das Göttliche, den Vater der geistigen Welt, und die »Mutter Erde«, mit der wir alle, die aus

Materie bestehen, verbunden sind. Dies hat absolut nichts mit irgendeiner irdischen Religion zu tun. Es ist eine Weisheit des wirklichen allumfassenden Glaubens, alle Religionen finden sich darin wieder. Darin erklärt sich alles, auch die wichtigste Erkenntnis, dass alles in höchst sensibler Verbindung steht, das Geistige, Unsichtbare wie auch das Irdische, Sichtbare. Denn: Wer von uns sieht die Erdanziehung? Ohne diese gäbe es aber keine Atmosphäre, kein Wasser, kein Leben auf diesem Planeten. Atomare Strahlung kennen die meisten Menschen. Sehen kann sie niemand, die Gefährlichkeit ist je nach Material jedoch extrem hoch. Die Anziehungskraft des Mondes sieht man am besten an den Gezeiten des Wassers. In den Ozeanen gibt es teilweise mehr als vier bis fünf Meter Tidenhub. Welche unvorstellbar große Kraft kann solche Massen bewegen, ohne sichtbar zu sein? Ganz zu schweigen von der lebenswichtigen Wärmekraft der Sonne, des Feuers, die ebenfalls nicht sichtbar ist, die aber jeder spüren kann. Als großer Gegenspieler die Kälte, die auch niemand sieht, aber jeder spürt. All diese Informationen sollen nicht zu esoterisch wirken, aber wir sollten unseren Geist öffnen, da dies für einen nachhaltigen Wandel, der unserer Meinung nach extrem nötig ist, unumgänglich ist. Der heutige Mensch handelt meist nur noch nach dem Geist unserer jetzigen Zeit. Werbung, unnützer Konsum und teilweise schulische Ausbildungen bestimmen alle anderen Wertigkeiten. Seit einiger Zeit ist jedoch ein gewisser Wandel erkennbar. Immer mehr Menschen erkennen die innere Leere der heutigen Zeit, dass unser Handeln kein wahrhaftiges Glücksgefühl mehr erzeugt. Das Arbeiten mit der Natur, nicht gegen sie, erzeugt wahre Freude. Dies praktizieren wir seit Jahren auf unserem einen Hektar großen Grundstück. Unsere Hühner (ab  $\geq$ ) helfen uns im Herbst und Frühjahr, bevor wir ansäen, die Schneckeneier und Larven von Schädlingen auf den Anbauflächen zu dezimieren. Sie beschenken uns für dieses Futter mit perfekten Eiern. So wie wir unsere Kartoffeln bewirtschaften (ab  $\geq$ ), konnte der Ertrag pro Quadratmeter von circa sechs auf bis zu zehn Kilogramm erhöht werden. Dies bedeutet aber auch, dass fast alles per Hand gesät, gepflegt, geerntet werden muss und große Erntemaschinen dies nicht umsetzen können.